

Fachreferat III/7: Gedenkstättenarbeit

Jahresbericht 1998

Der Kreis der Gedenkstätten hat sich im Jahr 1998 erweitert. Neu eingerichtet wurden:

- die KZ-Gedenkstätte Neckarelz,
- die Johann-Georg-Elser-Gedenkstätte in Königsbronn
- die Gedenkstätte Vulkan in Haslach im Kinzigtal
- das Museum zur Geschichte von Christen und Juden im Schloß Großlaupheim, Laupheim
- die Ehem. Synagoge Baisingen.

Für das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm wurde die inhaltliche und museumspädagogische Überarbeitung der Gedenkstätte in den nächsten drei Jahren vorgesehen. Damit stehen derzeit 32 Gedenkstätten an authentischen Orten dem Gedenken und der politischen Bildung zur Verfügung. Sie werden im Jahr von durchschnittlich 130.000 Personen besucht, etwa die Hälfte davon Schüler und Jugendliche.

Förderschwerpunkte

Zeitzeugenarbeit

Der Erfassung und Sicherung von Zeitzeugenaussagen wurde allerobere Priorität eingeräumt. Ihr Zeugnis ist für die Grundlagenforschung zu sichern. Der Landtag hat der Dringlichkeit dieser Arbeiten entsprochen und für 1998 und 1999 jeweils zusätzlich DM 25.000 Fördermittel zur Verfügung gestellt.

	Befragungen	Dokumentationen	Gespräche	Medienprod.
1996	1	2	1	1 ('95)
1997	3	-	2	
1998	5	4	4	1

Weitere Förderschwerpunkte waren:

- **Forschungen und Dokumentationen im Zusammenhang mit den Außenlagern von Natzweiler u. Dachau** (schwerpunktmäßig auf dem Gebiet von Baden-Württemberg gelegen),

- **Publikationen und Ausstellungen mit dokumentarischem Charakter.**

Generell haben Maßnahmen bzw. Veranstaltungen mit oder für Kinder und Jugendliche Vorrang.

Informationstätigkeit

Gedenkstättenbroschüre Baden-Württemberg

Die zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage wurde um ein Vorwort in englisch, französisch, hebräisch und polnisch ergänzt. Sie erschien bereits Anfang Januar und war zum Jahresende fast vergriffen. Mit einigen gezielten Aktionen wurde die Verteilung bei den Schulen wesentlich verbessert. Ein der Post beigelegter Bestellzettel erbrachte weitere rund 500 Bestellungen. Dabei kamen die Anfragen aus allen Bevölkerungsschichten und Landesteilen.

Förderung wissenschaftlicher Grundlagen

Landesbezogene Bibliographie im Internet

Die LpB leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Vereinfachung der Quellenerschließung und Vernetzung der wissenschaftlichen Forschung mit den lokalen Bemühungen. Leider konnte die Arbeit aus Kapazitätsgründen nicht im geplanten Umfang fortgesetzt werden, so daß sich bei der aktuellen Titelaufnahme ein Rückstau ergeben hat.

Beratungstätigkeit

Die Präsenz im Internet erzeugt intensive Rückwirkungen auf die Arbeit des Referats: In zunehmendem Maße gehen Anfragen, vor allem aus dem Ausland, ein, die bearbeitet werden müssen. Dies wiederum setzt eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Stand der Forschung und einen erhöhten Zeitaufwand voraus. Gerade diese Dienstleistung ist aber besonders wirkungsvoll und wird von den Anfragenden immer wieder dankbar anerkannt.

Veranstaltungen

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung wurde in zwei Fachtagungen vorangetrieben:

- Jahrestreffen der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen

in Herrlingen am 21. und 22.03.1998

"Jüdische Spuren in Herrlingen; Herrlingen im Nationalsozialismus".

Die Auseinandersetzung erfolgte entlang der historischen Gegebenheiten: Ort reformpädagogischer jüdischer Kinderheime, Ort eines Altersheimes für deportierte Juden, Wohnort von Generalfeldmarschall Rommel während des Krieges bis zu seinem erzwungenen Tod, Tagungsort der Gruppe 47 nach dem Krieg und dem heutigen Umgang mit diesem komplexen Erbe.

- Bundesweites Gedenkstättenseminar

im Haus auf der Alb vom 21. - 24. 05.1998

"Umgang mit Orten jüdischer Geschichte - Erinnerung und Aufklärung"

in Zusammenarbeit mit Stiftung Topographie des Terrors Berlin und der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen

Bei dieser Tagung wurden verschiedene Formen und Ansätze der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit jüdischer Orte, sowohl in Baden-Württemberg als im ganzen Bundesgebiet, dargestellt und besprochen. Den Abschluß bildete ein Forum zum Thema "Formen und Bedingungen jüdischen Lebens in Deutschland heute" in den Räumen der israelitischen Religionsgemeinschaft Baden-Württemberg.

Breitenarbeit

Die erstmals angebotenen **Tagesexkursionen**, bei denen unterschiedliche Gedenkstätten vorgestellt werden sollten, erwiesen sich als schwierig. Es stellte sich heraus, daß solche Angebote nur an Wochenende ausreichenden Zuspruch finden. Die organisatorische Durchführung wurde dankenswerterweise von den Außenstellen der LpB übernommen.

Ein weiteres Beispiel ist die **Unterstützung der didaktischen und unterrichtspraktischen Zusammenarbeit der Gedenkstätten** in den Landkreisen Rottweil und Zollernalb bei der Herausgabe der Schrift "Möglichkeiten des Erinnerens - Orte jüdischen Lebens und nationalsozialistischen Unrechts" im Jahr 1997. Diese Schrift ist richtungweisend für den regionalen und pädagogischen Verbund der Gedenkstätten untereinander und mit anderen wichtigen historischen Orten.

Unterstützt werden diese pädagogischen Vorlagen bereits seit 1989 durch die **Förderung von Fahrten von Schulklassen, Jugend- und Studentengruppen zu Gedenkstätten nationalsozialistischen Unrechts** durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Zur Zeit prüft das MKJS auf Vorschlag der LpB, die bisher sehr begrenzte Zahl an förderungsfähigen Gedenkstätten den durch die Landesförderung geänderten Verhältnissen anzupassen und auch die anderen geeigneten Gedenkstätten zu berücksichtigen. Die Erweiterung der Liste liegt im Interesse eines lebendigen, landes- und regionalbezogenen, anschaulichen Unterrichts und anerkennt die Fülle und Qualität des in den Initiativen geleisteten pädagogischen Engagements. In diesem Zusammenhang werden auch Überlegungen angestellt, auf welche Weise die eng mit Baden verbundene Gedenkstätte und der Lagerfriedhof in Gurs/Frankreich angemessen einbezogen werden kann.

Förderung einzelner Gedenkstätten und Projekte

Obwohl ergänzend gedacht, erweist sich die Landesförderung zunehmend als einzige verlässliche Größe in den Förderungsangeboten für die weitgehend ehrenamtlich arbeitenden Initiativen.

Berücksichtigt wurden:

Förderverein ehemalige Synagoge Kippenheim "Jüdisches Leben ..." Vorber. einer ständigen Ausstellung
Deutsch-Israelischer Arbeitskreis Südlicher Oberrhein e. V. "Inge Auerbacher"
Zeitzeugengespräche
Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen "Der Käshof im Nationalsozialismus" Recherche, Zeitzeugen
Bürgermeisteramt Königsbronn "Georg Elser" Dauerausstellung
Archiv und Museum Göppingen "Zerstörung der Synagoge in der Reichspogromnacht" Broschüre
KZ-Gedenkstätte Neckarelz "Der KZ-Komplex am Neckar" Internationales Kolloquium mit Zeitzeugen
KZ-Gedenkstätte Neckarelz "Sinto-Schicksale" Erzähl-Konzert mit Zeitzeugen
Pädagogisch-Kulturelles Centrum Freudental "Lebensbilder" Zeitzeugen-Video
KZ-Gedenkstätte Mannheim-Sandhofen "Die Männer von St. Dié" Dokumentation
Jehovas Zeugen Versammlung Stgt-Süd "Standhaft trotz Verfolgung" Ausstellung mit Zeitzeugen und Video
Projekt Stadtmuseum Laupheim "Jüdisches Laupheim" Broschüre
Erzbischöfliches Jugendamt Freiburg "10 Jahre Erinnern und Begegnen" Fachtagung mit Zeitzeugen
Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm e.V. "Das KZ Heuberg" Dokumentation
Arbeitsgruppe ehem. KZ Kochendorf: Übersetzung von Häftlingsaussagen aus Yad Vashem
Arbeitskreis Gedenkstätte Grafeneck e.V. "Alphabet-Garden" Aufbaulager/Seminar
Landesverband Dt. Sinti und Roma Baden-Württemberg e.V. Zeitzeugenbefragung Teil II
Histor. Verein Mittelbaden Haslach KZ-Gedenkstätte "Vulkan" Informationstafeln, Zeitzeugenbegegnung
Denk - Zeichen Esslingen e.V. "Zu den Briefen von Theodor Rothschild" Buch
Förderverein ehemalige Synagoge Baisingen e.V. "Gedenkstätte Synagoge Baisingen" Video
Förderverein z. Erforschung d. Heimatgeschichte. d. NS im Lkr. Tübingen "Sinti in Schwaben" Buch
Förderverein Bürgerhaus Gailingen e.V. Zeitzeugenbefragungen
Jungkolping Tiengen "Zeitzeugen vor Ort"
KZ-Gedenkstätte Neckarelz e.V. Transskription von Zeitzeugenaussagen
Gemeinde Bisingen Übersetzungen von Zeitzeugeninterviews
ehem. KZ Bisingen "Berufswahl" Buch mit Zeitzeugenpräsentation

Fachliche Verbindungen

Besondere Aufmerksamkeit mußte der steigenden Zahl von Anfragen und sonstigen Kontakten mit ausländischen Organisationen und Forschungsvorhaben gewidmet werden. Zu erwähnen ist ein mit der Universität Straßburg ins Auge gefaßter europäischer Forschungsverbund zum KZ-Natzweiler-Struthof in den Vogesen (vgl. Förderschwerpunkte).

Außerdem ergeben sich aus der Tagesarbeit vielfältige Verbindungen zu Organisationen und Instituten außerhalb der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen, die im selben Feld tätig sind.

In der Landesverwaltung berühren unterschiedliche Zuständigkeiten diesen Bereich. Dadurch kann das ressortspezifische Fachwissen und eine entsprechende Rückkopplung eingebracht werden. Anlässlich der bundesweiten Gedenkstattentagung im Mai 1998 in Bad Urach wurde von den daran beteiligten Landesdienststellen (MWFK, Landesarchivdirektion, Landesdenkmalamt, Landesdenkmalstiftung) sehr nachdrücklich der Wunsch nach einem regelmässigen Gedanken- und Informationsaustausch genannt. Die LpB wird diese Anregung aufgreifen und zu solchen Kontaktgesprächen einladen. Im Blick auf die Gedenkstätten wird sie auf diesem Hintergrund ihre unterstützende Beratungstätigkeit ausbauen können. Sie soll sicherstellen, daß die Vernetzung und Koordination auf kooperativer Basis zwischen Wissenschaft und Bildung, anderen Gedenkstätten und den beteiligten Landes- wie kommunalen Dienststellen erfolgt und verbreitert wird.

Enquete-Kommission "Überwindung der Folgen der SED-Diktatur" des Deutschen Bundestags

Am 17. Juni 1998 hat die Enquete-Kommission "Überwindung der Folgen der SED-Diktatur" dem Deutschen Bundestag ihren Abschlußbericht vorgelegt. Sie spricht darin auch allgemeine Handlungsempfehlungen für die Gedenkstättenarbeit aus.

Wir dürfen feststellen, daß in Baden-Württemberg diesen weithin entsprochen wird. Die Gedenkstätten sind dezentral, unabhängig und plural organisiert, ihre Arbeit erfolgt überwiegend eigeninitiativ und ehrenamtlich und ist durch die Landesförderung finanziell abgesichert, wenn auch hinsichtlich des Umfangs Wünsche offen bleiben. Verschiedene Beratungsangebote von staatlicher Seite (s.o.) sichern die Wissenschaftlichkeit der Arbeit und ein museologisches bzw. gedenkstättenpädagogisches Konzept einzelner Maßnahmen.

Perspektiven

Die Landesregierung hat sich in der Antwort auf eine Anfrage der SPD-Fraktion im Landtag "Gedenkstätten und -initiativen in Baden-Württemberg" eingehend und umfassend zur Gedenkstättenarbeit geäußert (Landtagsdrucksache 12/2876).

Die Landesregierung begrüßt besonders, daß in einem landesweiten Zusammenschluß (der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen) die Arbeit thematisch konzentriert und solidarisch durchgeführt wird. Dies ermöglicht es, die Förderung bedarfsbezogen und fachlich zielgenau auszurichten. Diese bewährte Form soll auch in Zukunft beibehalten werden. Sie anerkennt damit die eingebrachten fachlichen sowie oft nicht unerheblichen finanziellen Vorleistungen und das ehrenamtliche Engagement der Initiativen. Auch angesichts der schwierigen Haushaltslage des Landes wird die Landesregierung, so die Antwort, für die Förderung der Gedenkstättenarbeit im bisherigen Umfang eintreten.